Nur der ist Dir ein wahrer Freund
Und mein't es mit Dir gut,
Der Dir gerad' auch das verneint,
Was Du gern willst — im Uebermuth.

55.

Der Alte und seine Söhne.

Ein alter Mann hatte viele Söhne, die sich oft heftig unter einander zankten. Lange hatte es der Vater immer versucht, sie zur Einigkeit zu bewegen, aber immer vergebens. Sein Ansehen hielt sie zwar etwas zurück, so daß sie in seiner Gegenwart ruhig blieben, aber wendete er den Rücken, so brach das Ungewitter unter ihnen nur desto heftiger los. Da rief er sie einmal alle zusammen und überreichte ihnen einen Bündel kurzer dünner Stöckchen, die fest zusammen gebunden waren. „Hier zerbrecht einmal das," sagte er zu ihnen. Einer nach dem andern strengte seine Kräfte an, aber keiner vermochte sie auch nur zu biegen. „Nun," sprach der Vater, „löst das Bündel auf, und versucht es, ob ihr jedes Stöckchen einzeln zerbrechen könnt." Dies thaten sie, und in einigen Augenblicken hatten sie sie alle mit leichter Mühe zerbrochen. „Seht hier, meine Kinder," rief der Vater, „was Einigkeit vermag. In ein Bündel vereinigt waren diese Stöckchen zu stark für Eure Kräfte, aber jeden allein zu zerbrechen, war Euch nur ein leichtes Spiel. Seht, so könnt auch Ihr fest vereinigt jedem Unfalle trotzen, aber durch Zwietracht getrennt, werdet Ihr selbst leichten widrigen Zufällen unterliegen."

Des Menschen Glück entspringt aus Einigkeit,
Und soll was Großes, Gutes ihm gelingen,
Vereint vermag er leicht es zu vollbringen;
Doch Elend nur und Unglück bringt der Streit.
Es sinkt, was fest durch Einigkeit bestand,
In Nichts dahin, löst sich der Eintracht Band

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056303